

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regelungsgeld: Bei den Anzeigen beträgt das Reg. Geld 20 Pf. Bei den Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, beträgt das Reg. Geld 30 Pf. Bei den Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, beträgt das Reg. Geld 40 Pf. Bei den Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, beträgt das Reg. Geld 50 Pf. Bei den Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, beträgt das Reg. Geld 60 Pf. Bei den Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, beträgt das Reg. Geld 70 Pf. Bei den Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, beträgt das Reg. Geld 80 Pf. Bei den Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, beträgt das Reg. Geld 90 Pf. Bei den Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, beträgt das Reg. Geld 100 Pf.

Nr. 102

Freitag, den 3. Mai 1918

13. Jahrgang

Große Getreidesendungen aus der Ukraine unterwegs.

Die Abmachungen mit der Ukraine. / Die letzten Vorgänge in der Ukraine vor dem Reichstagsausbruch. / Englische Erkenntnis der Niederlage im Westen. / Französische Friedensströmungen. / Keine deutschen Truppen im Westen erkrankten. / Der Frieden mit Rumänien. / Heranbildung einer russischen Armee. / Neue Unruhen in Holland. / Das Wahlrecht in Preußen. / Möglichkeit der Auflösung des Abgeordnetenhauses.

Die Riesen Schlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues

Die Fernbeschießung von Paris.

Die Agence Havas meldet: Das große Geschütz hat die Gegend von Paris wieder beschossen. Drei Frauen wurden leicht verwundet.

Beschleunigter Ausbau der englischen rückwärtigen Linien.

Die „Basler Nachr.“ melden: Die Engländer bauen mit Beschleunigung ihre rückwärtige Stellung zur Verteidigung aus. Deutsche Truppen stehen bereits hinter der ausgebauten Dauerstellung, die sich vom Ostrand des Kemmel in Richtung nach Norden zieht. Eine starke Befestigungslinie der Engländer mit Front gegen Süden zieht sich etwa 15 Kilometer von der Küste entfernt, von Handshoote ausgehend, um Dünkirchen herum. An dieser bis jetzt noch nicht vollkommen ausgebauten Stellung arbeiten die Engländer mit ganzer Kraft.

Den „Basler Nachr.“ zufolge steht das Gelände westlich und südwestlich der Stadtrinne von Ypern unter wirksamem deutschen Feuer der Feldartillerie. Der Raum nördlich von Ypern wird aus der Gegend östlich des Steendaches unter Feuer genommen. Die englische Besatzung von Ypern befindet sich in kritischer Lage. Es besteht kein Zweifel mehr, daß weniger militärische als Prestige-Gründe mitspielen, daß die noch in Händen der Alliierten befindlichen Teile des Ypernbogens jetzt nicht aufgegeben werden.

Ueberschwemmungen werden angekündigt!

Bergini meldet dem „Corriere della Sera.“ für den Fall der Preisgabe des Ypern-Bogens würden Ueberschwemmungen den feindlichen Vormarsch hindern. Die Alliierten beschränken sich heute darauf, die allerwichtigsten Punkte zurückzuerobieren.

Die Amerikaner — Jinnoldaten.

Vor den ausgebrannten Trümmern der Rathedrale von Reyon halten die ersten französischen Gefangenen vom letzten Vorstoß südwestlich Reyon. Nun, wo Schreien und Angst überstanden sind, wo sie sehen, daß die deutschen Soldaten sie nicht totschlagen, sondern mit ihnen plaudern, kommt ihnen die gute Laune wieder. Unaufgefordert schreien sie drauf los. Beute aus Bordeaux sind darunter. Als ein Deutscher auf die Amerikaner in Bordeaux zu sprechen kommt, verflucht sich jedoch ihre Miene. Diese Jinnoldaten! Während wir hier kämpfen, machen sie sich über unsere Frauen her. Dabei spielen sie die großen Herren in Bordeaux, handhaben die Polizei, gehen mit Säcken auf den Straßen, und wenn ein französischer Soldat einen Raub hat, verhaften sie ihn!

Clemenceau Zuversicht.

Clemenceau erklärte Ausfragern, derzeit sei für Amiens, Dünkirchen und Calais nichts zu fürchten. Die Hauptangriffe seien durch ausreichende Elitetruppen verteidigt. Elitetruppen haben bekanntlich auch den Kemmel verteidigt.

Friedensströmungen in Frankreich.

Die schwankende Haltung der französischen Kammerintendanten der Weltfriedensfrage ist einer entschiedenen Parteinahme für sofortige Friedensabmachungen gewichen. Sembat bringt in der „Humanité“ dieses dringende Verlangen zum Ausdruck. Fraglos würden die Mittelmächte, entsprechend ihrer vorwiegend günstigen Kriegslage, nicht den Frieden anbieten, der allen französischen Wünschen entspreche, es sei aber töricht, das Phantom der Udnutzung der gegnerischen Streitkräfte ernst zu nehmen, eine Strategie der uferlosen Wünsche zu begünstigen und neue Gelatomben der Tapferen nutzlos zu opfern.

Dämmende Einsicht der Entente.

Die Kommentare der englischen Presse lassen erkennen, daß die Ueberzeugung, die Entente könne den Krieg militärisch nicht mehr gewinnen, immer tiefer Wurzel fahre. Schon jetzt wird die Möglichkeit angedeutet, daß Großbritannien durch die Ereignisse veranlaßt werden könnte, den Krieg abzubauen und seine Feldarmee vor der Aufstellung dadurch zu bewahren, daß die rechtzeitig zurückgenommene Divisionen nach England oder Südrussland entsandt werden. Wie intensiv man sich jenseits des Kanals bereits mit diesem Gedanken befaßt, geht daraus hervor, daß die Schwierigkeiten eines derartigen Wanders unter dem Hinweis auf die Dardanellen-Aktion als nicht unüber-

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz. In den Schlachtfrenten lebte der Artilleriekampf in einzelnen Abschnitten auf.

Starker Feuerkampf folgten einzelne Zeilangriffe (Abwehr) von Willers-Bestonens und auf dem Westufer der Mosa. Im Gegenstoß machten wir Gefangene. Im übrigen beschränkte sich die Infanterie auf Erdungen.

Am des Bochr. agischen Front hielt roge Tätigkeit des Feindes an.

Osten.

Ukraine.

Auf der Linie Jekaterinoslaw-Charkow sind wir in den Donetz-Gebiet einmarschiert.

Am Kowischen Meer haben wir Loganset befestigt.

Der Chef des Admiralstabes des Marins.

Die englischen Opfer der U-Boote.

Amsterdam, 2. Mai. Wie ein fließendes Blatt aus London erzählt, teilte der Vorsitzende des Bundes der Matrosen und Heizer mit, daß durch den U-Boottkrieg seit August 1914 ungefähr 15000 englische Seeleute umgekommen seien.

Die englischen Opfer der U-Boote.

Amsterdam, 2. Mai. Wie ein fließendes Blatt aus London erzählt, teilte der Vorsitzende des Bundes der Matrosen und Heizer mit, daß durch den U-Boottkrieg seit August 1914 ungefähr 15000 englische Seeleute umgekommen seien.

Wichtig bezeichnet werden. Die sich in der gleichen Richtung bewegenden Ausstellungen der „Daily Mail“, die für die Beschränkung des Kampfes auf den Seekrieg eintreten, bilden im schlagenden Beweis dafür, daß in England sich ein Stimmungsumschwung vollzieht, der — den Verhältnissen Rechnung tragend — geeignet ist, den Ausbruch des Kampfes zwischen Deutschland und England auf eine wesentlich veränderte Grundlage zu stellen.

Die Vorgänge in der Ukraine.

Erörterung im Hauptauschuß des Reichstages.

Im Hauptauschuß des Reichstages brachte gestern vor Eintritt in die Tagesordnung Wg. Ebert (Soz.) die gemeldeten Vorgänge in Kiew zur Sprache. Die amtliche Meldung über die Verhaftung von Mitgliedern der ukrainischen Regierung und Androhung von scharfen Strafen durch Generalfeldmarschall von Eichhorn habe auf äußerste Aberrast. Er bitte den Ausschuß, seinen Antrag zu unterstützen, den Reichstagsler zu ersuchen, eine sachgemäße Darstellung der Verhältnisse in Kiew und der Ukraine zu geben. Demgemäß wurde beschlossen und der Vorsitzende beauftragt, sich diesbezüglich mit dem Reichstagsler in Verbindung zu setzen.

Unterstaatssekretär Braun über die Zustände in der Ukraine.

Im Ausschuß des Reichstages für Ernährungstragen besprach Unterstaatssekretär Braun die Verhältnisse der Ukraine.

Die Ukraine könne im laufenden Getreidejahr nach dem übereinstimmenden Urteil von Kennern des Landes 1 Million Tonnen Getreide abgeben. In letzter Zeit seien täglich etwa 200 Waggon ausgeführt worden. Wegen der unsicheren Lage des Landes und der Verkehrsschwierigkeiten seien sowohl die deutschen Kommissäre wie auch die Händler unter militärischen Schutz gestellt worden. Seiner Höhe die Kohleversorgung nach in den Händen der Bolschewiki. Der monatliche Kohlenbedarf der Eisenbahnen belaufe sich auf 115000 Tonnen; er müsse meist aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn gedeckt werden. Trübsam sei vorhergehendes, daß die Transportverhältnisse programmäßig überwinden werden

können. Die Zahlungsverhältnisse in der Ukraine seien in einer geradezu unglaublichen Verfassung: Von Deutschland würden Reichsschatzschätze im Rubelkurs hergestellt, um die Geldnot zu beheben. Der Einfluß der neuesten politischen Ereignisse in Kiew sei schwer zu beurteilen, eine Verschlechterung der Zustände sei kaum zu erwarten. Die Regierung habe eine gesetzliche Regelung der Landfrage verabsäumt. Infolgedessen habe die Frühjahrsernte in der Ukraine empfindlich gelitten, und zwar bis zu 50 Prozent. Auch bestehe in der Ukraine eine starke Bewegung, lieber an Großrußland als an die Mittelmächte zu liefern. Trotz aller Schwierigkeiten sei die Durchführung der Verträge zu ermöglichen, allerdings nur dann, wenn ein harter militärischer Druck nachhilfe.

Beträchtliche Getreidemengen unterwegs!

Die Mittelmächte haben in den letzten Tagen mit der Regierung der Ukraine Verträge über die Lieferung von Getreide, Hülsenfrüchten, Futtermitteln und Sänten, ferner von Eiern und Schlachtvieh abgeschlossen. Die von der ukrainischen Regierung und den Mittelmächten in der Ukraine für die Ausbringung und den Transport geschaffene Organisation beginnt bereits zu arbeiten. Nach telegraphischen Meldungen aus Kiew sind in den letzten Tagen des April in ukrainischen Veranlassung etwa 2 Millionen Zentner Getreide und Futtermittel zur Verfügung der Mittelmächte gestellt worden. Nicht unerhebliche Mengen haben bereits die Grenze passiert. In den letzten Tagen sind etwa 1200 Waggon Lebensmittel aller Art über die so genannte trodene Grenze zu den Mittelmächten herangekommen. Von den ersten Lieferungen wird mit Rücksicht auf die kurzzeit in Oesterreich bescheidenen Umkehrschwierigkeiten der größere Teil Oesterreich gelassen werden, denn da die ungarische Ernte erheblich früher herangebracht wird als die deutsche, somit Oesterreich-Ungarn schon in einigen Wochen sich selbst helfen kann, haben sich die Mittelmächte untereinander dahin geeinigt, die ersten Anläufe zum größeren Teil Oesterreich-Ungarn zu belassen, während dafür im Juni und Juli der größere Teil nach Deutschland kommt. Aber auch von den ersten Lieferungen sind bereits Sendungen über die Landesgrenze nach Deutschland unterwegs. Insbesondere werden die über das Schwarze Meer in Braila eintreffenden Ladungen von Getreide und anderen Lebensmitteln bis auf weiteres ausschließlich Deutschland zugeführt werden. Inzwischen sind in Braila bereits 80000 Zentner Getreide eingetroffen, die mit der Eisenbahn nach Deutschland unterwegs sind.

Es zeigt sich also, daß die von den Mittelmächten für die Versorgung aus der Ukraine getroffenen Einrichtungen anfangen, zu arbeiten. Es ist zu hoffen, daß aus dieser Quelle bald größere Mengen von Lebensmitteln in Deutschland eintreffen werden. Ob diese Hoffnung sich erfüllt, hängt in erster Linie davon ab, wie sich die politischen Verhältnisse in der Ukraine gestalten und ob es gelingt, die äußerst schwierigen Fragen der Finanzierung unserer Anläufe und des Transportes der großen Warenmengen befriedigend zu lösen. Die in dieser Richtung möglichen Schritte sind getan.

Der Kampf um die Dienstpflicht in Irland.

Ein Angriff gegen die englische Regierung. Lord Callaghan, Vorsitzender des Kriegsrateschusses der Unionistenpartei, hat in einem Schreiben an die Presse das irische Volk wegen seines Widerstandes gegen die Wehrpflicht in schneidenden Worten